

**Akademie der Künste****Grafiker Klaus Staeck neuer Präsident**

Neuer Präsident der Akademie: Klaus Staeck

29. April 2006

Der Politgrafiker Klaus Staeck ist am Samstag überraschend zum neuen Präsidenten der Berliner Akademie der Künste gewählt worden. Das teilte die Akademie zum Abschluß ihrer diesjährigen Frühjahrs-Mitgliederversammlung mit. Der 68jährige wird damit Nachfolger des Schweizer Schriftstellers Adolf Muschg, der im Dezember wegen Auseinandersetzungen über den künftigen Kurs der Akademie von seinem Amt zurückgetreten war.

Staeck war zuvor von dem Dramatiker Rolf Hochhuth öffentlich für das Amt vorgeschlagen worden, doch waren dem Vorschlag zunächst wenig Erfolgsaussichten eingeräumt worden, weil Staeck Arbeitsüberlastung geltend gemacht hatte. „Was sind das für Zeiten, in denen ein Satiriker zum Präsidenten gewählt wird“, sagte Staeck bei der Annahme der Wahl am Samstagnachmittag.

**Politik im Zentrum seines Werks**

„Klaus Staeck ist ein großer Künstler, in dessen Werk die Politik im Zentrum steht“, sagte Hochhuth der dpa. Er gehöre an die Spitze der Akademie, weil er mit seinen Plakaten jahrzehntelang Mut demonstriert habe. Der Grafiker, gegen den über 40 Prozesse geführt wurden (die er alle gewonnen hat), gehört seit mehr als drei Jahrzehnten zu den profiliertesten und gefragtesten politischen Plakatkünstlern Deutschlands. Der im Osten der Republik geborene und aufgewachsene Heidelberger Grafiker ist mit seinen provokativen Plakaten und Aktionen auch weit über die Kulturszene in der Bevölkerung bekannt geworden.

Für den ersten größeren Paukenschlag sorgte das bekennende SPD-Mitglied im Bundestagswahlkampf 1972 mit seinem Plakat mit einer Villa am Berg und der ironischen Parole: „Deutsche Arbeiter! Die SPD will euch eure Villen im Tessin wegnehmen!“ Für Schlagzeilen sorgte der „Bonner Bildersturm“ am 30. März 1976, als aufgebrachte Unionsabgeordnete, darunter der spätere Bundestagspräsident Philipp Jenninger, im Haus der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Bonn Plakate von den Wänden rissen.

**Die alte Akademie steckt in der Krise**

In den letzten Bundestagswahlkämpfen engagierte sich Staeck mit seiner Bürgerinitiative „Aktion für mehr Demokratie“, die allerdings auch kritische Töne gegenüber der rot-grünen Bundesregierung anschlug, der die Künstler und Intellektuellen eine „völlige Ökonomisierung der Gesellschaft“ ankreideten.

Jetzt soll Staeck die renommierte, über 300 Jahre alte Berliner Akademie der Künste mit ihrem problematischen Neubau am Brandenburger Tor aus einer ihrer schwersten Krisen führen. Er trat allerdings in den letzten Tagen dem Eindruck entgegen, die vom Bund jährlich mit 18 Millionen Euro finanzierte Akademie mit ihren 370 in- und ausländischen Mitgliedern sei „allzu sehr zur steuerfinanzierten Wärmestube für betagte Künstler mutiert“. Am Sonntag will sich Staeck am Pariser Platz der Presse stellen.

Bildmaterial: picture-alliance/ dpa

**Zum Thema**

- [Berlins Akademie sucht einen Präsidenten](#)
- [Akademie der Künste: Eine Institution zerfällt](#)
- [Akademie der Künste an historischer Adresse](#)

**Meinungen zum Beitrag**

- 1 Leser-Kommentar(e)